

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 21

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwachstromteils gefolgt, der zum ersten Mal als Band für sich erscheint. — Die beiden einleitenden Abschnitte des neuen Bandes „Allgemeine Hilfsmittel“ und „Elektrische Messkunde“ sind mit unwesentlichen Änderungen der Starkstrom-Ausgabe entnommen. Der eigentliche Schwachstrom-Teil umfasst folgende Abschnitte: Gleichstrom- und niederfrequenter Wechselstrom (38 Seiten), Hochfrequenter Wechselstrom (46 Seiten); die Telegraphenleitung (110 Seiten); Telegraphie auf Leitungen (86 Seiten); Fernsprechwesen (375 Seiten); Verschiedene Sondergebiete des Fernmeldewesens (80 Seiten); Funkwesen (115 Seiten). Ueberall ist die neueste Entwicklung gebührend berücksichtigt.

Die Absicht, die mit diesem Buch verfolgt wird, ist, laut Vorwort des Herausgebers, der Gesamtheit derer zu dienen, die als Studierende, Ingenieure oder Beamte sich irgendwie mit Fragen der Schwachstromtechnik und Nachrichtenübermittlung zu beschäftigen haben. Dass diese Absicht verwirklicht ist, dafür gibt schon der Name des Herausgebers volle Gewähr.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilungen des Sekretariates.

Von unserm Werke „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ wird der XXII. Band:

Das Bürgerhaus im Kanton Basel-Stadt II anfangs Dezember erscheinen und kann von den Mitgliedern beim Sekretariat, Tiefenhöfe 11 in Zürich, zum reduzierten Preis von 15 Fr. für das erste Exemplar und von 20 Fr. für jedes weitere Exemplar bezogen werden. (Ladenpreis 30 Fr.).

Die bereits automatisch bestellten Bände werden ohne weiteres sofort nach Erscheinen den Bestellern zugestellt.

Zürich, den 15. November 1929.

VI. Wettbewerb der Geiserstiftung.

Gemäss Art. 4 des Reglementes der Geiserstiftung ersucht das Central-Comité die Vereinsmitglieder um Vorschläge zu Aufgaben für den VI. Wettbewerb der Geiserstiftung. Diesmal soll eine Aufgabe aus dem Gebiete des Ingenieurwesens gestellt werden. Die Vorschläge sind zu Händen des Central-Comité bis spätestens Ende Januar 1930 dem Sekretariat des S.I.A., Tiefenhöfe 11, Zürich, einzureichen.

Zürich, den 18. November 1929.

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. 2. Vereinssitzung, 30. Oktober 1929.

Eröffnung der Sitzung 20.25 h. Vorsitz: Präsident Ingenieur F. Escher. Anwesend 90 Mitglieder und Gäste.

Der Präsident teilt mit, dass Maschineningenieur Wilhelm Sommer, bisher Mitglied des Technischen Vereins Winterthur und des S.I.A., in den Z.I.A. übergetreten sei, ferner, dass der Vorstand zum Vize-Präsidenten Arch. H. Näf gewählt habe unter Belassung der Aemter des Quästors und des Aktuars bei ihren bisherigen Inhabern. Er orientiert sodann über das Vortragsprogramm für die nächsten Sitzungen.

Es folgt der Vortrag:

„Reorganisation und Rationalisierung im Werkstattdienst der SBB“, gehalten von Ing. J. Schnurrenberger, Leiter des Werkstattdienstes der SBB bei der Generaldirektion.

Der Referent erläutert einleitend die Aufgabe der Hauptwerkstätten der SBB, die in der Hauptsache im Unterhalt des Rollmaterials besteht, und gibt einen kurzen Ueberblick über den Arbeitsumfang der regelmässig wiederkehrenden Arbeiten wie Revisionen, Zwischenreparaturen und Hauptreparaturen von Triebfahrzeugen (Lokomotiven und Motorwagen), Personen- und Güterwagen. Seine weitem Ausführungen geben einen Ueberblick über das ganze Gebiet der Reorganisation und Rationalisierung im Werkstattdienst der SBB, indem anhand von zahlreichen Lichtbildern Ziel und Weg, der heutige Stand und das bisherige Ergebnis zur Darstellung gebracht werden. Der Referent skizziert den Gang der Rationalisierung etwa wie folgt:

Reorganisation und Rationalisierung im Werkstattdienst der SBB bezwecken die Verwirklichung eines wirtschaftlichen Betriebes der Werkstätten, der sich hauptsächlich in einer Verbilligung des Rollmaterialunterhaltes zeigen soll. Die Reorganisationsmassnahmen dienen zum Teil direkt, zum Teil indirekt der Rationalisierung. Zur

Erreichung des Zieles wurde bisher folgendes teilweise oder bereits ganz verwirklicht:

Schaffung einer einheitlichen Leitung des Werkstattdienstes durch Zentralisation; Verminderung der Zahl der Werkstätten; Spezialisierung der Werkstätten; Umgestaltung des Rechnungswesens der Werkstätten; Umgestaltung des Rechnungswesens der Werkstätten und Einführung einer Betriebsbuchhaltung als Grundlage für die Rationalisierung; Einführung von Betriebsstudien; Einführung planmässiger Arbeit; Einführung einer neuen Magazinorganisation und Lagerbuchhaltung; Weckung und Förderung des Verständnisses beim Personal für die Verwirklichung eines sparsamen Betriebshaushaltes.

Vor dem Jahre 1924 waren neun Hauptwerkstätten vorhanden, die den damaligen fünf Bundesbahnkreisen zugeteilt waren. Seither sind die Werkstätten auf sechs vermindert, von den Kreisen losgelöst und der Abteilung für den Zugförderungs- und Werkstattdienst bei der Generaldirektion direkt unterstellt worden. Für den Unterhalt des Rollmaterials wurden die Werkstätten in der Weise spezialisiert, dass man das Rollmaterial nicht mehr wie früher kreisweise, sondern nach Bauarten serienweise den Werkstätten zum Unterhalt zuteilt.

Da für die Ueberwachung der Wirtschaftlichkeit eines Betriebes dem Rechnungswesen grundlegende Bedeutung zukommt, wurde hierauf die zweckmässigste Neugestaltung dieses Verwaltungszweiges in Angriff genommen. Auf 1. Januar 1927 wurde ein neues Rechnungswesen in den Werkstätten eingeführt. Eine Betriebsbuchhaltung verbunden mit einer sorgfältigen Budgetaufstellung und einer einfachen und klaren Plankosten-Kontrolle dient seither der Selbstkostenrechnung und der Betriebsüberwachung und weist der Rationalisierung den Weg, wobei sie gleichzeitig verhindert, dass Reorganisation und Rationalisierung gefühlsmässig betrieben werden.

Parallel mit der Einführung des neuen Rechnungswesens gingen Studien für die Einführung planmässiger Arbeit, die zum Unterhalt von Güter- und Personenwagen in den Werkstätten Olten und Zürich, in Form einer Art von Fliessarbeit verwirklicht wurde, was der Vortragende anhand von Schemata und Bildern aus dem wirklichen Arbeitsprozess erläuterte. Der Gedanke der planmässigen Arbeit findet aber nicht nur auf die Werkstättenbetriebe Anwendung, sondern auch auf die Verwaltungsbureau der Werkstätten, was ebenfalls mit Lichtbildern gezeigt wurde. — Bei der neuen Magazin-Organisation wurde das Materiallager nach Sorten weitgehend unterteilt und das veraltete Magazinbuch in Lagerkarten aufgelöst, die mit den Fachkarten im Materiallager übereinstimmen müssen. Die Neuorganisation brachte eine gute Lagerkontrolle, eine wertvolle Verbrauchstatistik jeder Sorte und eine Verminderung der Lagerbestände.

Wie der Vortragende hervorhob, liegt das Hauptgewicht der Umgestaltung im Werkstattdienst der SBB auf der Reorganisation der Verwaltungstätigkeit, auf der Verbesserung der Arbeitseinteilung, Arbeitsverteilung und Terminüberwachung und auf der Schaffung von zuverlässigen Unterlagen und Methoden der Betriebsführung und Betriebsüberwachung auf Grund eines zweckmässigen Rechnungswesens und einer zweckmässigen Betriebsstatistik (Autoreferat).

Der Präsident dankt dem Vortragenden und eröffnet die Diskussion. Aus den gefallenen Voten sei erwähnt, dass Obering. E. Höhn, aus seinen Erinnerungen als ehemaliger Vorstand der S.B.B.-Werkstätte Biel, feststellte, dass schon frühzeitig der Vorteil einer Reduktion der Werkstättenzahl erkannt wurde, dass aber einer Verwirklichung politische Gründe entgegenstanden. Ing. A. Walther weist darauf hin, dass gegenwärtig noch Mangel an Ingenieuren herrsche, die für die vom Referenten geschilderten Arbeiten genügend vorbereitet seien, dass aber das neue, der E.T.H. angegliederte Betriebswissenschaftliche Institut diesem Mangel abzuhefen bestimmt sei, und er appelliert an die Mitarbeit der in der Praxis stehenden Fachleute. Dr. Ing. H. Brandenberger und Ing. O. Locher begrüßen die Neuerung, die darin liegt, dass nicht nur neu herzustellende Fabrikate in Fliessarbeit angefertigt werden können, sondern dass auch der Unterhalt von Bahnfahrzeugen in dieser Weise besorgt werden kann. Auf Anfrage von Ing. Locher gibt Ing. Walther Auskunft über die Organisation und den vorgesehenen Betrieb des Betriebswissenschaftlichen Institutes. In seinem Schlusswort spricht der Referent den leitenden Organen der S.B.B. und ihrer Werkstätten seinen Dank für die Unterstützung aus, die sie ihm zugewendet haben und ohne die die guten Resultate nicht hätten erreicht werden können. — Schluss der Sitzung 22.25 h.

Für den Aktuar: Stockar.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

27. Nov. Z.I.A. Schmidstube, 20¹/₄ Uhr. Ing. Hans Zölly (Bern): „Der Felsrutsch am Motto d'Arbino“ (mit Lichtbildern).